

Juli 2011

# Der Finanzplatz Schweiz und seine Bedeutung

## Der Finanzplatz Schweiz und seine Bedeutung

International hoher Stellenwert des Finanzplatzes mit den Banken als führendem Sektor

Der Finanzplatz Schweiz mit den Banken als führendem Sektor hat international einen hohen Stellenwert und gehört in vielen Bereichen zu den Weltmarktführern. Er trägt einen wesentlichen Anteil zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand der gesamten Schweizer Bevölkerung bei.

Die Banken besitzen in vielerlei Hinsicht eine grosse Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft: Als Arbeitgeber offerieren sie eine Vielzahl qualifizierter Stellen, als Steuerzahler beteiligen sie sich zu einem beträchtlichen Teil an der Finanzierung der öffentlichen Hände, als Motoren der Wertschöpfung und als Zentren der Innovation schliesslich vermitteln sie Impulse für die gesamte Wirtschaft.

## Wertschöpfung

Der Finanzsektor erbringt 10,7% der Wertschöpfung der Schweiz

### Wertschöpfung des Finanzsektors (2010)

	Absolut (in Mrd. CHF)	Anteil an BIP
Total Wertschöpfung Bankensektor	36,7	6,7%
Retail Banking	13,7	2,5%
Wealth Management	15,5	2,9%
Asset Management	4,5	0,8%
Investment Banking	3,0	0,5%
Total Wertschöpfung Versicherungssektor	21,9	4,0%
<b>Total Wertschöpfung Finanzsektor</b>	<b>58,6</b>	<b>10,7%</b>

Quellen: Berechnungen SBVg, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Der Finanzsektor erbringt 10,7% der Wertschöpfung der Schweiz (CHF 58,6 Mrd.). Die Produktivität pro Erwerbstätiger ist mit CHF 260'000 fast doppelt so hoch wie der schweizerische Durchschnitt.

Der Bankensektor steuert CHF 36,7 Mrd. zur Wertschöpfung bei, was einem Anteil von 6,7% am BIP entspricht. Der entsprechende Wert für den Versicherungssektor beträgt CHF 21,9 Mrd. bzw. 4,0%. Inklusive indirekte Effekte steigt die Wertschöpfung des gesamten Finanzsektors von CHF 58,6 Mrd. auf fast CHF 90 Mrd., was rund einem Fünftel der gesamtwirtschaftlichen Schweizer Wertschöpfung entspricht.

## Beschäftigung

Der Finanzsektor beschäftigt 5,7% aller Beschäftigten in der Schweiz

### Anzahl Beschäftigte (2010)

	Finanzsektor	Bankensektor
Beschäftigte im Inland	195'045	141'900
Beschäftigte im Ausland	177'000	104'000*
<b>Total Beschäftigte</b>	<b>342'045</b>	<b>245'900</b>

\* Daten per Ende 2009

Quellen: Schweizerische Nationalbank, Bundesamt für Statistik

Im gesamten Finanzsektor arbeiten über 195'000 Beschäftigte oder 5,7% aller Beschäftigten der Schweiz. Davon arbeiten

- 108'000 bei Banken und Effektenhändlern,
- 33'900 bei sonstigen Anbietern von Finanzdienstleistungen (z.B. unabhängige Vermögensverwalter oder SIX-Group) und
- 53'145 bei Versicherungen.

Darüber hinaus beschäftigen Schweizer Banken 104'000 Mitarbeitende im Ausland (Tochtergesellschaften und Filialen).

Banken bilden in 2010 rund 3'800 kaufmännische Lernende oder knapp 12% aller kaufmännischen Lernenden in der Schweiz aus.

## Steuern

Der Finanzplatz Schweiz bezahlt jährlich CHF 14-18 Mrd. Steuern

Der Finanzplatz (inkl. Mitarbeitende sowie Aktionärinnen und Aktionäre) bezahlt zusammen jährlich schätzungsweise CHF 14-18 Mrd. direkte und indirekte Steuern<sup>1</sup>. Dies entspricht über 12-15% aller Steuereinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden. In 2010 konnten CHF 11,2 Mrd. respektive fast 10% aller Steuereinnahmen dem Bankensektor zugeordnet werden.

## Banken und Geschäftsstellen in der Schweiz

In der Schweiz sind 320 Banken tätig

*Anzahl Banken und Bilanzsummen (2010)*

	Anzahl Banken	Bilanzsumme in Mrd. CHF	Anteil an der gesamten Bilanzsumme
Grossbanken	2	1'482	54,6%
Kantonalbanken	24	421	15,5%
Auslandsbanken	154	338	12,7%
Raiffeisenbanken*	1	147	5,4%
Vermögensverwaltungsbanken	47	123	4,5%
Regionalbanken und Sparkassen	69	96	3,5%
Privatbanken	13	46	1,5%
andere Banken	10	61	2,3%
<b>Total</b>	<b>320</b>	<b>2'714</b>	<b>100,0%</b>

\* Raiffeisenbanken umfassen 339 angeschlossene Institute.

Quelle: Schweizerische Nationalbank „Die Banken in der Schweiz 2010“

In der Schweiz gab es per Ende 2010 320 Banken, 3'442 Filialen und 5'555 Bankautomaten. Zudem verfügten die Banken in der Schweiz über 284 Filialen im Ausland.

## Vermögensverwaltung

Die Schweiz ist im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft Weltmarktführer

Die Vermögensverwaltung stellt eines der Kerngeschäfte der Schweizer Banken dar.

Bei der Vermögensverwaltung ist zwischen „Banken in der Schweiz“ und „Schweizer Banken“ zu unterscheiden. Die Bezeichnung Schweizer Banken beinhaltet auch die Tochtergesellschaften im Ausland und umfasst somit eine breitere Grundlage.

Der Begriff „verwaltete Vermögen“ ist nicht einheitlich definiert. Gemäss Eidgenössischer Finanzmarktaufsicht (FINMA) umfassen die verwalteten Vermögen alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Folglich werden zu den verwalteten Vermögen die folgenden Positionen gezählt: Wertschriftenbestände in Kundendepots, Treuhandanlagen, Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform sowie Verpflichtungen gegenüber Kunden auf Zeit.

<sup>1</sup> Ertrags- und Kapitalsteuern, Einkommenssteuern und Steuern auf Dividenden zählen zu den direkten Steuern, Verrechnungssteuern, Stempelabgaben und MwSt zu den indirekten Steuern. Die genauen Steuerträge der Versicherungsindustrie sind nicht bekannt und wurden deshalb geschätzt.

In der Schweiz werden Vermögen in Höhe von CHF 5'500 Mrd. verwaltet

## *In der Schweiz verwaltete Vermögen (2010)*

	Verwaltete Vermögen (Mrd. CHF)	Anteil in Prozent
Inländische Kunden	2'650	48%
Ausländische Kunden	2'850	52%
<b>Total</b>	<b>5'500</b>	<b>100%</b>

*Die Werte stellen gerundete Zahlen dar.*

*Quellen: Berechnungen SBVg, Schweizerische Nationalbank*

In der Vermögensverwaltung gehören die Schweizer Banken zur Weltspitze. So rangieren bei einem Ranking der weltweit grössten Vermögensverwalter drei Schweizer Banken unter den Top-Ten.

Per Ende 2010 verwalteten Banken in der Schweiz Vermögen in der Höhe von CHF 5'500 Milliarden.

Im grenzüberschreitenden Private Banking ist die Schweiz mit einem Marktanteil von 27% an den gesamthaft verwalteten Vermögen Weltmarktführer.<sup>2</sup>

In der Vermögensverwaltung für ausländische Kunden waren 2010 etwa 29'000 Angestellte beschäftigt und erwirtschafteten eine Wertschöpfung von rund CHF 8 Mrd.

## Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland

Knapp ein Viertel der Direktinvestitionen im Ausland stammen vom Finanzsektor

Unter ausländischen Direktinvestitionen werden jene Investitionen von Schweizer Unternehmen im Ausland verstanden, die mit der Absicht einer strategischen, langfristigen Beziehung zum Unternehmen, in welches investiert wird, getätigt werden. Unter den Begriff der Direktinvestitionen fallen unterschiedliche Transaktionen, so beispielsweise die Eröffnung einer unselbstständigen Zweigstelle, die Gründung von Tochtergesellschaften, Unternehmenskäufe oder Fusionen.

Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über sehr hohe Direktinvestitionen im Ausland. So lag das Verhältnis zwischen dem Bestand der schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland und dem nominellen BIP per Ende 2009 bei 161%. Knapp ein Viertel der Direktinvestitionen stammen von Banken und Versicherungen.

### *Kapitalbestand Banken und Versicherungen im Ausland*

Mrd. CHF	2007	2008	2009
Kapitalbestand Banken	86,8	80,0	82,9
Kapitalbestand Versicherungen	81,8	96,8	116,1
<b>Total CH-Kapitalbestand im Ausland</b>	<b>734,2</b>	<b>780,9</b>	<b>865,5</b>
Anteil des Finanzsektors in %	22,9	22,6	23,0

*Quelle: Schweizerische Nationalbank, „Direktinvestitionen 2009“*

<sup>2</sup> Gemäss The Boston Consulting Group „Global Wealth Report 2011“ betrug das Volumen des grenzüberschreitenden Private Banking in der Schweiz Ende 2010 USD 2'100 Mrd.

## Die Schweizerische Bankiervereinigung

Die SBVg ist der Spitzenverband des Schweizer Finanzplatzes

Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) wurde 1912 in Basel als Verein gegründet. Sie ist der Spitzenverband des Schweizer Finanzplatzes und

- vertritt die Interessen der Banken gegenüber Behörden in der Schweiz und im Ausland,
- fördert das weltweite Image des Finanzplatzes Schweiz,
- führt einen offenen Dialog mit einer kritischen nationalen und internationalen Öffentlichkeit,
- entwickelt die Selbstregulierung in Absprache mit der Aufsichtsbehörde weiter,
- fördert die Ausbildung sowohl des Nachwuchses als auch der Bankkader,
- fördert die Information und den Erfahrungsaustausch zwischen Banken und Bankmitarbeitenden,
- koordiniert die Gemeinschaftswerke der Schweizer Banken.

Die SBVg zählt heute knapp 355 Mitgliedsinstitute und 16'800 Einzelmitglieder. In der Geschäftsstelle sind 60 Mitarbeitende beschäftigt. In insgesamt 11 Kommissionen werden die wichtigsten Fragen und Themen bearbeitet. Kommissionsmitglieder sind nebst den Spezialisten der SBVg vor allem Vertreter der verschiedenen Bankengruppen. Hauptzielsetzung der SBVg sind die Beibehaltung und die Förderung optimaler Rahmenbedingungen im In- und Ausland für den Finanzplatz Schweiz.

Präsident des Verwaltungsrates ist seit September 2009 Patrick Odier, Senior Partner Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Genf. Vorsitzender der Geschäftsleitung ist seit 17. September 2010 Claude-Alain Margelisch.

### Weiterführende Quellen:

Schweizerische Nationalbank (SNB)

[www.snb.ch](http://www.snb.ch)

Bundesamt für Statistik (BFS)

[www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)

Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD)

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA)

[www.finma.ch](http://www.finma.ch)

• Schweizerische Bankiervereinigung  
Aeschenplatz 7  
Postfach 4182  
CH-4002 Basel  
T +41 61 295 93 93  
F +41 61 272 53 82  
office@sba.ch  
www.swissbanking.org